

Am 22. Juli 1992 verstarb Prof. Dr. Günther Franz im 91. Lebensjahr. Bis zuletzt hat Prof. Franz regen Anteil an der Entwicklung des Deutschen Landwirtschaftsmuseums genommen, dem er als Gründungsmitglied des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum in vielfältiger Weise verbunden war. Die Schaffung eines qualifizierten Landwirtschaftsmuseums in Hohenheim geht auf ihn zurück, wie auch alle Maßnahmen zum Ausbau seine uneingeschränkte Förderung fanden. Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum betrauert den Verlust eines großen Agrarhistorikers, dessen Ziel, Errichtung eines die gesamte Bandbreite der agrarhistorischen Entwicklung darstellenden Museums, Verpflichtung für die weitere Arbeit ist.

Im Jahr 1991 erzielte das Deutsche Landwirtschaftsmuseum mit 17 045 Besuchern das zweitbeste Ergebnis seit seiner Eröffnung. Zugenommen hat vor allem der Besuch von Gruppen, die einen betreuten Rundgang durch das Museum wünschten (322 Gruppen gegenüber 285 im Jahre 1990). Großen Anklang fand das Deutsche Landwirtschaftsmuseum insbesondere bei ausländischen Gästen. Besucher aus über 50 verschiedenen Ländern haben sich in das Gästebuch eingetragen und damit die internationale Reputation des Deutschen Landwirtschaftsmuseums unterstrichen.

Zum vierten Male war das Deutsche Landwirtschaftsmuseum mit einem Stand auf der Agritechnica in Frankfurt vertreten. Zwischen dem 24. und 30.11.1991 konnten mit der Präsentation zum Thema „Glühköpfe – Zur Geschichte robuster Einzylinder-Traktoren für die Landwirtschaft“ weit über 100 000 Besucher angesprochen werden. Der Stand des Deutschen Landwirtschaftsmuseums entwickelte sich zu einer beliebten Anlaufstelle vieler an der Agrargeschichte interessierter Personen.

Zur Jahreswende 1991/92 beteiligte sich das Deutsche Landwirtschaftsmuseum mit Exponaten an der Weihnachtskrippe in der Bonifatiuskirche zu Renningen. Die von Pfarrer Pitzal seit Jahren mit großem Erfolg organisierte Weihnachtskrippe zählt zu den schönsten in Südwestdeutschland und lockt etliche 10 000 Besucher an. Gewidmet ist sie jährlich wechselnden Themen. 1991/92 ging es um die Verbindung der Menschen über Länder und Grenzen hinweg, während 1990/91 die Ortsgeschichte von Renningen liebevoll mit Figuren, Szenarien und Zeichnungen dargestellt wurde.

Die Stadtbücherei Untertürkheim veranstaltet alljährlich in ihren Räumen kleinere Ausstellungen, um aus der Welt der Bücher die Brücke zu den Problemen ihrer Leser zu schlagen. Zwischen dem 2. und 27. März 1992 ging es darum, über das Leben der Bauern in Vergangenheit und Gegenwart zu informieren. „Im Märzen der Bauer...“ lautete das Thema der Präsentation, in der mit Bildern, Modellen und Originalobjekten etliche 1 000 Bibliotheksnutzer in die Situation der Landwirtschaft eingeführt wurden.

Das Heuneburg-Museum in Herbertingen-Hundersingen ist vor allem bekannt durch seine Funde aus der Zeit der Kelten. Der Museumsverein unter der Leitung von Dieter Gärtner versucht nun alljährlich, ergänzende Ausstellungen zu veranstalten, die Licht in die Geschichte Oberchwabens bringen. Zwischen dem 01. 04. und dem 31. 10. 1992 fand im Rahmen dieses Programms eine bemerkenswerte Ausstellung „7000 Jahre Getreidebau“ statt, zu der das Deutsche Landwirtschaftsmuseum eine große Anzahl von Objekten beigesteuert hat. Eine vom Museumsverein herausgegebene Begleitschrift (58 S.) faßt die Ergebnisse der Ausstellung zusammen und würdigt die Geschichte der verschiedenen Getreidesorten.

„Wege und Auswege aus der Krise. Stabilisierungskonzepte und Modernisierungsstrategien der ostdeutschen Landwirtschaft an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert“ lautete das Thema einer vom 09. - 11. April 1992 vom Institut für Geschichtswissenschaften der TU Berlin veranstalteten wissenschaftlichen Konferenz. Die Tagung, durchgeführt im wissenschaftlichen Kommunikations- und Konferenzzentrum der Humboldt-Universität Berlin, führte erstmals Agrarhistoriker aus den alten und neuen Bundesländern zusammen, um ein ungebrochen aktuelles Problem zu diskutieren. Die Modernisierung der ostdeutschen Landwirtschaft wurde in ca. 20 Referaten analysiert, wobei die Sicht ausländischer Kollegen auf besonderes Interesse stieß. Für das Deutsche Landwirtschaftsmuseum konnte Dr. K. Herrmann über „Die DLG und die Modernisierung der ostelbischen Gutswirtschaft“ referieren.

Im Rahmen der zwischen Baden-Württemberg und dem Freistaat Sachsen bestehenden Kooperation veranstaltete das Deutsche Landwirtschaftsmuseum im Agrarmuseum Blankenhain eine Sonderausstellung zum Thema „Die Welt der Bauern im kleinen“. Modelle, Bilder,



Neuzugang 1992:

Werbeschild für Westfalia-Bindegarn
(im Hintergrund: Gespann gezogener
Mähbinder vor der Porta Westfalica)

Wandtafeln und sonstige Pretiosen aus dem bäuerlichen Alltag versuchten, die Vielfalt der ländlichen Arbeit und des bäuerlichen Alltags verständlich zu machen. Zwischen Mai und Oktober 1992 besuchten ca. 40 000 Personen die im 2. Stock des Schlosses Blankenhain aufgebaute Schau.

Die Verbindung zur Agrarhistorischen Sammlung in Markkleeberg führte im Laufe des Sommers 1992 zu mehreren Aktionen, wobei es im wesentlichen darum ging, die Existenz der Markkleeberger Sammlungen zu sichern. Anlässlich der von der agra - Markkleeberg veranstalteten Landwirtschaftsausstellung Ende Mai 1992 kamen Vertreter von Ministerien, Agrarmuseen und der Landesstelle für Museumswesen Sachsen zusammen, um über die Konzeption der Agrarmuseen in den neuen Bundesländern im allgemeinen und die Perspektiven der Agrarhistorischen Sammlung in Markkleeberg im besonderen zu diskutieren.

In Freiberg am Neckar befaßte sich im Sommer 1992 eine Ausstellung mit dem Thema „Der Garten - Zäune, Pflanzen und das Paradies“. Darin wurde der Bogen vom Garten Eden bis zu den Gärten der heutigen Zeit geschlagen. Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum stellte für die Schau Objekte zur Verfügung, die halfen, das Bild vom Klostersgarten der Mönche über den prächtigen Bauerngarten des 19. Jahrhunderts hin zu den öffentlichen Parks der Gegenwart zu dokumentieren.

An der alle zwei Jahre stattfindenden Europameße des Pferdes „Euro Cheval“ in Offenburg (vom 22. bis 26. Juli 1992) beteiligte sich das Deutsche Landwirtschaftsmuseum im Rahmen der Sonderschau „PS - Pferdestärken von 1 bis ...?“ Die von ca. 50 000 Besuchern aufgesuchte hippologische Großveranstaltung bot historischen Belangen breiten Spielraum und zeigte, wie sehr die Renaissance der Pferdehaltung der historischen Fundierung bedarf.

Zwischen dem 13.03. und 10.05.1992 widmete das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven dem Industriemaler Otto Bollhagen (1861 - 1924) eine Ausstellung. Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum konnte aus seinem Fundus ein von Bollhagen geschaffenes großformatiges Buch beisteuern, in welchem der Künstler Ansichten der Firma Heinrich Lanz zusammengefaßt hat. Die Gemälde Bollhagens zeigen verschiedene Stationen der Lanz'schen Landmaschinenfabrik, so unter anderem den Dreschmaschinenbau, die Lokomobilenfertigung und die Konstruktion von Strohpressen etc. Zur Ausstellung ist ein eindrucksvolles Buch von Lars U. Scholl „Der Industriema-

ler Otto Bollhagen“ (120 S., 104 Abb., Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford, 1992, geb. 49,80 DM) erschienen.

Das Stadtarchiv Böblingen führte zwischen dem 26. Juni und dem 23. August 1992 in der historischen Zehntscheuer eine Sonderausstellung „Wie in Böblingen die Industrie entstand“ durch. Um die Tätigkeit der 1856 gegründeten und 1906 geschlossenen Böblinger Zuckerfabrik verständlich machen zu können, stellte das Deutsche Landwirtschaftsmuseum charakteristische Handarbeits- und Gespanngeräte für den Zuckerrübenbau als Ausstellungsobjekte zur Verfügung.



Am 24. Juni 1992 wurde im Gebäude des Ministeriums für ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg, Kernerplatz 10, 7000 Stuttgart 1, eine Vernissage eröffnet. Der aus Waghäusel stammende Künstler Fritz Fronius stellte sein „Landmann-Projekt“ vor, das Gemälde, Skulpturen, Plastiken sowie einen Film umfaßt. Die Eröffnung oblag Staatssekretär L. Reddemann, während für das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Dr. K. Herrmann die Einführung zu übernehmen hatte. Dabei wurde bekannt, daß das MLR seit einiger Zeit Kunst und Kultur finanziell zu fördern in der Lage ist.

Seit 1990 existiert ein Ausstellungsverband „Arbeit und Leben auf dem Lande“. Die Museen Niedersächsisches Freilichtmuseum, Cloppenburg, Freilichtmuseum am Kiekeberg, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloß Gottorf, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim und Deutsches Landwirtschaftsmuseum, Hohenheim, haben sich darin zusammengeschlossen, um bei der Erarbeitung von Wanderausstellungen sowie der Erstellung qualifizierter Kataloge zusammenzuwirken. Prof. Dr. H. Ottenjann, Cloppenburg, übernahm es, 1992 den Ausstel-

*DLM-Präsentation auf dem
Landwirtschaftlichen Hauptfest 1992:
Unimog, Baujahr 1952, ausgerüstet
zum Milchkannentransport*

Foto: K. Herrmann

lungsverbund zu einer ersten Präsentation zu führen, indem er die Eröffnung einer neuen Ausstellungshalle zum Anlaß nahm, „Die Kartoffel – Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze“ zu thematisieren. Die am 4. September 1992 eröffnete Präsentation würdigt die Karriere der „Knolle“, zeigt die Technik des Kartoffelbaus ebenso wie die Kartoffel in der Kunst und ihre vielfältigen Formen konsumgerechter Produkte. Der Ausstellungskatalog (398 S. mit zahlreichen sw- und bunten Abb.) kann über den Förderverein Deutsches Landwirtschaftsmuseum zum Preis von 34,80 DM erworben werden. Er dürfte das bislang umfassendste Werk zur Geschichte der Kartoffel sein und ihre Bedeutung für die kulturelle Entwicklung Europas qualifiziert würdigen.

risch reizvolle Bücher, darunter u. a. die zweibändige „Seutter'sche Forstwirtschaft“. Dr. Boxler, Bannholz, überließ dem Deutschen Landwirtschaftsmuseum den von seinem Vater an der Fachhochschule Esslingen entwickelten Boxler'schen Schraubenpflug. Das Gerät ist ein Prototyp und wühlt sich wie ein Maulwurf durch das Erdreich. Die Emaillier-Schilder-Sammlung des Deutschen Landwirtschaftsmuseums wurde vielfältig ergänzt. So gelang es, Schilder mit Hinweisen auf „Ceresan“, „Westfalia“, „Wolf Gartengeräte“, „Alfa Laval“, „Lanz-Bulldog“ usw. zu erwerben.

Herr Erwin Höss, langjähriges Mitglied des Fördervereins und engagierter Betreuer der Hohenheimer Sammlungen, mußte krankheitsbedingt seine Mitarbeit im Museum beenden. Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und wünscht ihm gute Besserung. Als Museumsbetreuer konnten neu gewonnen werden die Herren W. Bandel und G. Scholz. Beide Herren haben sich bereits als Zeichner und Restaurator in vielfältiger Weise um die museale Präsentation verdient gemacht.



Auf mehreren Veranstaltungen, so zuletzt am 22. 10. 1992 auf dem Pflugtag in Wahlwies/Bodensee, informierte das DLM über die Geschichte der Bodenbearbeitung.

Foto: K. Herrmann

Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum konnte in den vergangenen Monaten wieder reizvolle Objekte in seinen Fundus übernehmen. So ergänzt eine Siemens-Gartenfräse aus den frühen 20er Jahren die Sammlung historischer Einachs-Traktoren. Die Abteilung „Motorisierung der Landwirtschaft“ wurde u. a. ergänzt durch einen Ferguson-Traktor, Typ TE-F, besser bekannt als „Little grey Fergy“. Die Kollektion historischer Pferdemodelle wurde u. a. um Noriker, Mecklenburger, Oldenburger, Ardenner und Shire-Pferde ergänzt. Urkunden konnten zum Komplex „Brennerei“ übernommen werden. Verschiedene DLG-Ehrendenkmäler sind u. a. Kirschwasser, Himbeer- und Brombeergeist gewidmet. Eine Mostpresse der Ackergerätefabrik P. Gross, Hohenheim, ist das bislang einzige erhaltene Originalobjekt dieses in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts tätigen Unternehmens. Fördervereinsmitglied Walter Dändliker, Kaiserslautern, schenkte dem Deutschen Landwirtschaftsmuseum anlässlich seines 90. Geburtstages (herzliche Glückwünsche!) verschiedene histo-